

Hochtouren-Woche Simplon- Saas Fee 2009



Tag 1

Wir, Adi, Jan und Bruno, trafen uns am Bahnhof Gstaad um 9.00 wo wir mit dem Zug über Spiez nach Brig reisten. Nach einer Stunde Aufenthalt in Brig, wo sich Jan zum Glück eine Einweg-Kamera kaufte, fuhren wir mit der Post nach Simplon wo wir uns zum Biwak de Zen aufmachten. Nach etwa 3 Stunden Marsch über Wanderweg, Gletscher und Firn erreichten wir das Biwak auf 3014m.ü.M. Mit grosser Erleichterung stellten wir fest, dass wir die einzigen im Biwak waren. Nach einer Pause stiess noch ein Deutscher Bergführer zu uns.

Während Adi mit dem Bergführer den Gletscher auskundschaftete und Spuren machten, erhielten ich und Jan den Auftrag, mit einem Gaskocher Schnee zu schmelzen und Risotto zu kochen. Unser Versuch die Gasflasche anzuschliessen scheiterte aber kläglich. Es entwichen etwa 3/4 des Inhalts. Der zweite Versuch gelang uns dann aber doch und wir begannen den Schnee zu schmelzen. Als Adi und der Bergführer zurück waren, und wir immer noch am Tee kochen waren, ging uns das Gas aus. Anstelle von Risotto und heissem Tee gab es jetzt nur unser Morgenessen: Brot ein paar Wienerli und lauwarmen Schwarztee. Der Bergführer spendierte uns freundlicherweise noch etwas von seinem Nachtessen.

Tag 2

Nach einer windigen Anklimateisungsnacht verschliefen wir uns und brachen erst um 5.30 ohne anständiges „Zmorgä“ Richtung Fletschhorn auf. Wir stiegen über den Breiloubgrat (leichte Kletterei mit Firn und Eis) in etwa 3 Stunden aufs Fletschhorn (3994m.ü.M). Auf dem Gipfel trafen wir mehrere Seilschaften, welche sich berieten, den direkten Weg zur Weissmieshütte zu nehmen oder noch aufs Lagginhorn zu steigen. Ein paar meinten wir hätten 2 Stunden für den Aufstieg und 3 Stunden für den Abstieg, doch wir schafften es in der halben Zeit. Beim Aufstieg mit leichter Kletterei zum Lagginhorn



fielen ein paar Schneeflocken doch auf dem Gipfel (4014m.ü.M) hatten wir das schönste Wetter. Nach einem schönen Abstieg kamen wir erschöpft in der Weissmies-Hütte an und wollten uns ein bisschen hinlegen, doch kaum hatten wir uns eingenistet trafen auch eine Horde Holländer im Zimmer über uns ein und unser Nickerchen war geplatzt.

**Gipelfoto auf dem Fletschhorn.
Im Hintergrund das Lagginhorn.**

Tag 3

Nach einer langen ausgeschlafenen Nacht machten wir bei schönem Wetter eine Erholungstour aufs Jegihorn. Von der Hütte hatten wir etwa eine Stunde bis zum Einstieg der Bayermans Vibration (5a-6a). Jan kletterte alles voraus und sicherte mich und Adi an je einem Seil. Diese Route hatte etwa 8 Seillängen. Auf dem Gipfel angekommen, mussten wir gleich wieder gehen, denn das Wetter schlug um. Wir schafften es noch vor dem Regen in die Hütte. |

Tag 4

Für heute planten wir das Weissmies zu besteigen und dann zur Almagellerhütte abzustiegen. Deshalb standen wir um 4 Uhr auf und gingen frühstücken. Nach kurzen Wetterabklärungen beschlossen wir wegen des Sturmwindes den Wanderweg zu Almagellerhütte zu nehmen, das hatte zur Folge, dass wir uns noch einmal schlafen legten und erst etwa um 8 Uhr losgingen. Nach drei Stunden Wanderung erreichten wir die sehr schön gelegene Almagellerhütte. Als wir uns erholt hatten gingen wir noch zu den nahe gelegenen Drei Horlini klettern. Am Abend durfte ich die Tour vom nächsten Tag vorbereiten.

Tag 5

Wir standen um 4 Uhr auf und machten uns startklar für den Portjengrat. Ich ging die ganze Tour voran. Nach etwa 1 Stunde Marsch kamen wir zum Einstieg wo gerade die ersten Sonnenstrahlen das Nebelmeer und die Domkette beleuchtete. Für den Portjengrat brauchten wir 6 Stunden und etwa 30 Minuten. Der Grat umfasst wunderschöne kompakte Felsklettereien in der wir alles selber absicherten. Als Abstieg wählten wir die SW-Flanke, welche dann in ein breites Schneeband absteigt und dann auf den Wanderweg zur Hütte kommt. Dafür benötigten wir auch noch einmal 1,5 Stunden. In der Hütte bestellten wir gleich eine Röstli mit Spiegelei und Speck.

**Auf dem
Portjengrat: Links Italien im Nebel, rechts in der Schweiz
das schönste Wetter!**



Tag 6

Heute wollten wir die Überschreitung des Sonnighorns machen. Wir liefen also um 7 Uhr los. Als wir beim Gletscher angekommen waren, montierten wir die Steigeisen und den Gurt und liefen am langen Seil über den Gletscher. Am Ende des Gletschers passierten wir eine Schneebrücke und stiegen dann eine Schneewand auf. Dazu musste ich Adi sichern und er nahm uns dann nach. Nach der Schneewand stiegen wir mehr oder weniger auf dem Grat zum Gipfel auf. Von dort hatten wir eine wunderschöne Aussicht. Wir sahen das Matterhorn und bis in die Poebene. Auf dem Gipfel machten wir noch ein kleines Nickerchen und stiegen dann zum Sonnighornpass ab und marschierten zurück in die Hütte. Am Abend haben wir noch alles für den nächsten Tag vorbereitet, denn wir wollten auf das Weissmies und mit uns beinahe 200 Anderen.



Schneewandaufstieg zum Sonnighorn

Tag 7

Wir standen etwa um halb vier auf und gingen als erstes einmal auf die Toilette, (später musste man lange anstehen) denn die Hütte war ausgebucht). Nach dem Frühstück marschierten wir gleich los. Vor uns waren schon etwa drei Gruppen ohne Frühstück losgelaufen, die wir aber ziemlich bald eingeholt hatten. Wir stiegen zum Zwischenbergpass auf und von dort über den SSW Grat (sehr leichtes klettern ohne Seil) auf den Vorgipfel des Weissmieses. Auf dem Vorgipfel legten wir die Steigeisen und die Klettergurte an und liefen noch das letzte Stück zum Hauptgipfel. Wir waren um 6.40 Uhr

(geplant war um 8.30 Uhr) die ersten auf dem Gipfel. Nach einer kurzen Pause und einem Foto stiegen wir über den Gletscher Richtung Weissmieshütte ab. Unterwegs begegneten uns ganze Völkerwanderungen die auf den Gipfel wollten. Als wir gerade den Gletscher verließen kamen immer noch Bergsteiger, die auf den Weissmies wollten. Wir marschierten dann zur Mittelstation, und mieteten uns Monstertrottinets mit denen wir bis nach Saasgrund fuhren. Von dort nahmen wir uns das Postauto nach Visp und stiegen dort in den Zug Richtung Spiez-Gstaad ein. Wir kamen etwa um 15 Uhr in Gstaad an.